

14. November 2024

Meine Erinnerungen an Frau Johanna Coblenz.

Genau so wie das Portrait von Frau Coblenz in der Rheinpfalz-Zeitung habe ich sie vor Augen.

In einer Galerie in Kaiserslautern sah meine Mutter ein wunderschönes Bild (Klatschmolem) von Frau Coblenz und kaufte es. Daraufhin kam Frau Coblenz zu uns, weil sie sehen wollte was das Bild gekauft hatte und wo es hängt. So habe ich Frau Coblenz kennengelernt.

Ich weiß, daß meine Eltern öfter Frau Coblenz in Neustadt besucht hatten. So kam es, daß in meinem Elternhaus 8 Bilder von Frau Coblenz hängen.

Als Frau Coblenz nach München zog besuchte ich sie zwei mal. Wir waren in Museen. Sie sah die Kunst anderer Künstler aus ihrem Blickwinkel und die Unterhaltungen darüber mit ihr waren für mich sehr bereichernd. Und ich hatte das Gefühl, daß Frau Coblenz auch Freude daran hatte.

Was mich aber bis heute beeindruckt hat war wie Frau Coblenz mich angesehen hatte. Ja, sie hatte mich „betrachtet“, so als wenn sie mich im Geiste malen oder skulptieren würde.

Meine Mutter hatte ein Bild, das sie für Frau Coblenz verkaufen sollte.

Dann rief Frau Coblenz' Sohn an, um mitzuteilen, daß seine Mutter gestorben ist.

Meine Mutter hatte aber noch das Bild von Frau Coblenz und Herr Coblenz sagte, er habe so viele Bilder von seiner Mutter und sie soll das Bild mir geben als Geschenk.

Insgesamt haben meine Mutter und ich 13 Bilder von Frau Coblenz und wir erfreuen uns immer noch jeden Tag.

Charlotte von der Heiden

